

ANTWORT JUGTE VOLKSVEREIN.

Am 24. Oktober 1920 werden es 30 Jahre, doch im Beisein Windhorsts zu Köln im alten Hotel Ernst die Gründungsversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland stattfand. Neben Franz Brandis wurde vom Vertreter Windhorsts berufen, Karl Trimborn zum Vorsitzenden gewählt. Als Brandis Nachfolger im Vorsitz erinnert Karl Trimborn im neuesten Volksvereinsheft alle Mitglieder und Freunde daran, daß der Volksverein während eines Menschenalters des Deutschen als unentbehrlich sich erwiesen hat, daß er in der Zukunft noch mehr ist. Und gewiß war hätte nach einer sozialen Revolution, anlässlich der Auflösung eines wirtschaftlichen, sozialen, politischen, stadtbaulichen, religiösen-familien Wiederaufbaus den Mut zur Auflösung oder nur zur Verstaatlichung des Volksvereins aufzutreten!

Das hätten die Führer und Mitarbeiter von ehemals wohl nicht erwartet, daß der Volksverein eine solche Ausdehnung gewinne, welche Wirklichkeit enthalten werde auf Deutschland und darüber hinaus auf die ganze katholische Welt!

Die hunderttausend Mitglieder der ersten Jahre haben sich um ein Vielfaches aufgestiegt und aus kleinsten Anfängen erwuchs die Missionarbeit in der großen Zentralstelle mit der vielverzweigten Vereinsverwaltung, ihrer gewaltigen Bibliothek, ihrer Druckerei, ihrem mühsam entwickelten Verlag. Im Volksvereinshaus sind heute als Beamte Angehörige und Mitarbeiter 180 Personen tätig.

Wie viele Kurie, Konferenzen, Versammlungen hat der Volksverein in diesen 30 Jahren anderer und durchgeführt, wie viele Sekretäre und Funktionäre sind da anzusehen, wie viele Veröffentlichungen

wurden dort und von dort zur Arbeit im täglichen Leben angetrieben. Allein 14 sozialwirtschaftliche Kurie von 4 bis 10 Wochen Dauer wurden veranstaltet, an denen nahm zu 2000 Männer aus dem Volke zur Tätigkeit ausgebildet wurden. Dazu noch die Standskurse für Handwerker, Landwirte, Kaufleute, Techniker, Lehrer, Geistliche mit insgesamt einigen tausend Teilnehmern. Und dann die Tagesskurse draußen im Bunde mit ungezählter Schülerschar! Konferenzen durften wohl mehr als 3000 und öffentliche Versammlungen wohl mehr als 200 000 erhalten worden sein! Die Verbreitung der Schriften im Laufe dieser 30 Jahre geht in die Millionen! Die einzigartige Missionarbeit des Mittelpunktes: im ersten Jahr allein etwa 800 000 Exemplare und jetzt im Jahre das Männerwerk allein über 3 Millionen. Die Flugblattmasse steigert sich auf über 120 Millionen.

Diese ganze gewaltige Beeinflussungsarbeit soll dem einen hohen Ziele: Schutz und Förderung christlicher Grundidee im ganzen Gesellschaftsleben, gesunder Fortschritt für alle Berufsstände, soziale Verständigung und Verhältnis zwischen allen Mitgliedern des großen Volkskörpers, Pflichten im Staatsbürgerschaftlichen, Glaubensfreudigen Bewahren der christlichen Wurzelkraft in Punkt, Familie und Freundschaft — allen Zeitertümern zum Trotz!

Bischof Dr. Lüdemann nannte auf dem jüngsten katholischen Katholikentag den Volksverein den besten Helfer für die heutige Arbeit im öffentlichen Leben. Erzbischof Dr. Schulze von Köln widmete ihm bei einem Besuch des Volksvereinsgebäudes das programmatische Wort: „Der Volksverein war notwendig in der Vergangenheit und wird es in Zukunft wohl noch mehr sein... Ich darf Sie versichern, daß jeder im deutschen Episkopat ebenso denkt wie ich.“

Das zweite Menschenalter des Volksvereins werden daher alle seine Freunde am besten beginnen mit der Parole: „Laboramus! An die Arbeit im alten Geiste — im christlichen Gemeinschaftsgeiste!“

Nelchstagsverhandlungen.

* Berlin, 20. Oktober.

(21. Sitzung.)

Vorsitzender Abg. Rosenthal die Sitzung um 2½ Uhr. Am Ministerialamt erscheint der Botschafter und Reichsjustizminister Eisinger.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Kosowski.

Abg. Rosenthal (U. S. R.) begründet den Antrag gegen den Ausweisungsbefehl, der noch den alten Widerstand Geist habe. Es sei die höchste Zeit, daß endlich ein Ausländerrecht geschaffen werde. In England gebe es ein Ausländerrecht, in Deutschland besteht ein solches nur für Reaktionäre. Anlass zum heutigen Antrag gebe die empörte Verhandlung der russischen Delegierten Sinowjew und Kosowski. Redner meint sich besonders gegen den preußischen Minister Governing, der dem Bunde der Reichsregierung bereitwillig ent-

sprochen habe, ohne sich auch nur die Mühe zu geben, einen Entschluß zu dogmatisieren. (Die Ausführungen des Redners werden vielfach von Botschaftern unterbrochen und führen zu großer Unruhe des Hauses.) Die sozialistische Arbeiterschaft protestierte energisch gegen die Ausweisung, weil sie jede terroristische Maßnahme verabscheue. Man habe doch endlich davon ab, eine solche durchgehende geistige Bewegung (?) zu unterdrücken.

Minister des Neustens Dr. Simons gibt einen Überblick über die Vergeschichte der Auslösung der russischen Delegierten. Im Anschluß an den Besuch einer linksliegenden deutschen Mission in Sowjetrussland ist der Besuch einer entsprechenden russischen Gesandtschaft in Russland gestellt worden. Dementsprechend sei drei russischen Gesandtschaftsmitglieder die Einreise gestattet worden und zwar auf vier Wochen. Einem Bunde der deutschen Gewerkschaften entsprechen sei noch vier Wochen die Einreiseerlaubnis erteilt worden. Tropismen seien in Hamburg und die nicht zugelassenen Delegierten eingetroffen. Man habe diese letzteren dort zurückgehalten und sie hätten die Gelegenheit zu ausgiebigster Agitation ausgenutzt. Den übrigen Herren sei zur ausdrücklichen Bedingung ihrer Zulassung gewünscht worden, daß ihre Verhandlungen nur gewerkschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Charakter tragen dürften, aber keine Reden politischer Art gehalten werden sollen. Das habe die Regierung dort zurückgehalten, das doch zu tun, und so mußte dem Treiben des Herrn Kosowski Einhalt getan werden.

Eine Verlängerung seines Aufenthalts konnte nicht mehr in Frage kommen. Da er nach Italien weiterreisen wollte, wollten wir ihm auch nicht sofort androhen. Inzwischen hat Herr Kosowski sich weiter über alle Botschaften informiert. Sollte, wie ihm aufgegeben worden war, in Berlin zu bleiben, ist er nach Halle gegangen. Nun blieb uns nichts weiteres übrig, als die preußische Regierung um seine Ausweisung zu ersuchen. Den Beweis, daß er entgegen den Zulassungsbedingungen politische Reden gehalten hat, kann ich jederzeit erbringen. Inzwischen kam auch aus Italien der Bescheid, daß er dort nicht zugelassen sei, und so blieb nur der Rückweg nach Russland offen.

Was den Fall Sinowjew betrifft, so ist ihm und einem anderen Delegierten, der aber nicht gekommen ist, auf Wunsch der Unabhängigen Varieté die Gewaubnis zur Einreise erteilt worden. Der Inhalt seiner Reden ist ja allgemein bekannt. Das Abkommen konnte gar nichts anderes, als sein weiteres Aufstreiten verhindern.

Was unsere Polizei nicht alles für Umgangsumformen bringt, wissen wir alle. Aber wie kommen gerade die Vertreter des Sondervertrags dazu, sich darüber zu beschagen, die doch ganz andere Beispiele in Sozialerhöhung gegeben haben? Auf Geländeabmahnung seiner Hochrechte gegenüber dem Ausland könne kein Staat verzichten. Zur deutschen Arbeiterschaft aber hingegen er ist das Vertrauen, daß sie auf die Dauer erlernen wird, doch die Methoden Russlands nicht die einzigen sind. Wie aber eine Partei sich die unabhängige nennen kann, die ihre Abhängigkeit von Moskau so deutlich befürde, versteht er nicht. Sicherlich sei die ganze Angelegenheit eine Selbstlähmung für unsere Beziehungen zu Russland, aber die russische Regierung müsse sich darüber klar sein, daß sie selbst die Abmachungen zum Trotz das Ausstreben ihrer Vertreter nicht hindern kann. Redner schließt mit einem Hinweis auf den freien Glauben des deutschen Volkes auf die Zukunft des russischen Volkes.

Abg. Rosenthal (Sow.) bedauert das Fehlen eines Bremserdienstes und empfiehlt das Abschreit, ähnlich wie es die Vereinigten Staaten besitzen.

Abg. Balle (D. Rep.) schildert die Tätigkeit des Deutschen Apothekers (Sinowjew), der mit Morf und Töpfchen in Russland vorausgegangen sei. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Bluthaus“ zugesetzt worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedauern sei nur, daß man die Bedenken, doch die Methoden Russlands nicht die einzigen sind. Wie aber eine Partei sich die unabhängige nennen kann, die ihre Abhängigkeit von Moskau so deutlich befürde, versteht er nicht. Sicherlich sei die ganze Angelegenheit eine Selbstlähmung für unsere Beziehungen zu Russland, aber die russische Regierung müsse sich darüber klar sein, daß sie selbst die Abmachungen zum Trotz das Ausstreben ihrer Vertreter nicht hindern kann. Redner schließt mit einem Hinweis auf den freien Glauben des deutschen Volkes auf die Zukunft des russischen Volkes.

Abg. Rosenthal (Sow.) bedauert das Fehlen eines Bremserdienstes und empfiehlt das Abschreit, ähnlich wie es die Vereinigten Staaten besitzen.

Abg. Balle (D. Rep.) schildert die Tätigkeit des Deutschen Apothekers (Sinowjew), der mit Morf und Töpfchen in Russland vorausgegangen sei. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Bluthaus“ zugesetzt worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedauern sei nur, daß man die Bedenken, doch die Methoden Russlands nicht die einzigen sind. Wie aber eine Partei sich die unabhängige nennen kann, die ihre Abhängigkeit von Moskau so deutlich befürde, versteht er nicht. Sicherlich sei die ganze Angelegenheit eine Selbstlähmung für unsere Beziehungen zu Russland, aber die russische Regierung müsse sich darüber klar sein, daß sie selbst die Abmachungen zum Trotz das Ausstreben ihrer Vertreter nicht hindern kann. Redner schließt mit einem Hinweis auf den freien Glauben des deutschen Volkes auf die Zukunft des russischen Volkes.

Abg. Rosenthal (D. Rep.) spricht sich für Ablehnung des Antrages aus, plädiert aber, ähnlich wie der Abg. Rosenthal, für ein internationales Übereinkommen in Sachen des Menschenrechts.

Abg. Dr. Matthes (D. Rep.): Wie fordern die energetische Anwendung der bestehenden Rechte, auch gegen diejenigen, die zur kommunistischen Revolution auffordern.

Abg. Petersen (Dem.) hält das Verhalten der Regierung für sozial richtig und für ein politisch gerechtfertigtes Vorgehen.

Abg. Kasten (Kl. U. S. R.) entzieht Sinowjew den Gruß der deutschen Arbeiterschaft, den diese ihrem bewohnten Elternlande schulde. (Geheims. Lärz.) Er dankt ihm für das Vorbild, das er durch seine maßregellose Verwaltung in Petersberg gegeben habe. Das Ernährungs- und das Wohnungsproblem habe er gelöst. (Sturmfreiheit!) Alle Schwesternschaften über dem Volksbewußtsein seien von der antikommunistischen Linie ausgetreten worden. Als der Redner die Rechte und die Macht und die Weisheit für die Wunden der Arbeiter verantwortlich mache, erhebt sich großer Lärm und Pfarrer. Sinowjew sei ein echter Russe und habe niemals den Namen Apotheker getragen. Den Antrag würde seine Partei unterstützen, sie lege ihm aber keine Bedeutung bei. Was die Reaktion andenkne, sei sie wenigstens im Hause Sinowjew klar. Dieser sei außerordentlich zum Patrioten auserkoren. Das er sprechen würde, hätte jedem eingeschworen. Redner meint sich besonders gegen den preußischen Minister Governing, der dem Bunde der Reichsregierung bereitwillig ent-

Kampf der Arbeiterschaft gegen die Bourgeoisie geführt. In übrigen bemühte sich der Redner, festzuhalten, daß Sinowjew seine Versprechen gehalten habe und bejährt seinen Terror verübt habe.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Das Schlußwort erhält der Abg. Ledebour (U. S. R.): Das Recht der freien Meinungsäußerung dürfe nicht eingeschränkt werden, ob der Betreffende demokratisch sei oder nicht. Das Streitgespräch könne nicht zur Annahme gelangen, weil in der Rede Sinowjews nichts Strafbares vorgekommen sei. Mit Gewalt könne man keine geistige Bewegung totmachen; daher sei er gegen alle terroristischen Maßnahmen, mögen sie von Marxisten in Bismarckfürstentümern oder von dem kommunistischen Herrn Koenen ausgehen. der Sinowjew als unehrenhaftes Gelegenheitsterroristisches hingestellt habe. Aber Herr Sinowjew möglicherweise, dem die deutschen Arbeiter bald von ihm fortsetzen würden. Das ist der Grund unseres Antrages.

Ende einer Reihe persönlicher Auseinandersetzungen zwischen Dr. Levi (Komm.) und Ledebour (U. S. R.) wird der Antrag der Unabhängigen abgelehnt.

Der Vorlog gegen die Kapitalflucht wird einem Ausschluß überwiesen.

Älteste Sitzung Mittwoch 27. Oktober, 1 Uhr. Tagesordnung wird festgelegt: Anspaltung wegen der Beleidigungen der Dießelmotoren.

Am Mittwoch begann im Breughelhaus die Staatsberatung. Bevor jedoch das Haus in die Eröffnung dieses großen Gegenstandes eintritt, werden in älterer Stütze einige kleinere Vorlagen erledigt.

Einen längeren Raum nimmt allein die Verteilung einer großen Anfrage der deutschnationalen Abgeordneten Abg. Hartig und Genossen gegen die Wahl des zum Stadtschulrat für Groß-Berlin vorgeschlagenen Dr. Löwenstein ein. Die Staatsberatung wird in dieser Anfrage erläutert, mitgeteilt, ob sie von ihrem Recht Gebrauch machen und die Bestätigung der Wahl Dr. Löwensteins, die für die Empfindungen vieler bürgerhafter von derischen Eltern einen Schlag ins Gesicht bedeutete, ablehnen werde.

Wer nicht das war, das war die hohe Staatsregierung. Die Bände der Regierung waren vollständig leer. Das Richtertheil der Regierung in einer derart wichtigen Angelegenheit ist in höchstem Grade befremdlich; es wurde mit vollem Recht von allen Rednern der bürgerlichen Parteien gerichtet. Will man diese Angelegenheit wirklich auf die Spur treiben? Sie hat nichts mit Berlin, sondern in ganzem Reich viel böses Blut gemacht. Obwohl also die Regierung durch Abwesenheit plädierte, beschloß das Haus, in die Beratung der großen Anfrage einzutreten.

Hier fehlt das Zentrum, legt noch einmal, nachdem bereits am 28. September der Abgeordnete für Berlin, Dr. Jakobson, die ganze Frage eingehend behandelt hatte, der Abg. Dr. Heck in Sturen und bestimmten Ausführungen die Stellungnahme des Zentrums zu der ganzen Angelegenheit dar. Er betonte, daß über die Grenzen Berlins hinaus alle Abmachungen der bürgerlichen Weltanschauung mit Empfindung die Gewaltüberherrschaft der Unabhängigen in Berlin wahnmachen. Das Zentrum habe gerade ihr als Redner vorgeschlagen, um dadurch zu zeigen, daß das ganze Reich nicht nur Berlin durch diese diskursive Weltanschauung, wie sie in der Auswirkung der Löwensteinischen Abmachungen liege, betroffen würde. Es sei unverständlich, daß man einen jüdischen Laden, der in Schulen jeder professionellen Erfahrung entspricht, den nächsten Befehl eines Oberhofrats vom Groß-Berlin und damit die Leitung des Schulwesens übertragen wolle. Deutlich genug verlangt der Artikel 144 der Reichsverfassung, daß die Schulaufsicht nur durch sachmännisch ausgebildete Beamte ausgeübt werden darf. Das Zentrum sieht dieser Abmachung noch wie vor stürzten Widerstand entgegen.

Die Staatsberatung fehlt abschließend mit einer Besprechung über die allgemeine Finanzverwaltung ein. Es wird zu jedem einzelnen Abhören nur eine Rederei zu Wort kommen und was ist noch dem Besuch des Reichstags die Weltanschauung der Rechtspartei, die Redner auf eine gewisse Empfehlung des bl. Sacraments beschworen hat. Sobald die Verbündeten es gehalten wird, unter Geweine, welche schon vor dem Krieg vorbereitetes zur Erbauung einer eigenen Wohnung für den Pfarrer getroffen hatte, den Bau eines Pfarrhauses unterzubringen. Eine außerordentliche und schöne, vor 30 Jahren neu erbaute Kapelle haben wir. In unserem Pfarrort Oberweier ist die Pfarrkirche für die seit einem Menschenalter an Seelenzahl beträchtlich gewachsene Parochie es gehalten wird, unter Geweine, welche schon vor dem Krieg vorbereitetes zu Steinernen, so klein gemordet, so daß mit der Bezeichnung eines eigenen Seelsorgers für unter etwa 700 Katholiken stehende Gemeinde auch den Pfarrangehörigen in Ober- und Niederweier ein Dienst erwiesen ist. Würde die bis 1871 zur Kirche Oberweier als filiale geborene Gemeinde Niederscheld nicht zur Pfarrkirche mit eigenem Seelsorger erhoben werden, so wäre die Pfarrkirche von Oberweier jetzt recht klein.

* Riebersfeld, 21. Ott. Die Hauptversammlung des Gymnasiums am Gauernick und am legenden Sonntag hier im Saalbau Urban statt. Direktor Erasmus eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders den Landrat Schelle-Limburg und Bürgermeister Kander am an-Niederweier. Landrat Schelle bat, die Liebe zur eigenen Heimat zu pflegen, um dadurch das große gemeinsame Vaterland erst recht lieb zu gewinnen. Ferner ergriffen noch das Wort die Herren Apotheker Watzel und Dr. Kaußmann. Aus dem Riebersfelder Bericht 1919/20 seien folgende Zahlen genannt: Einnahmen: In Riebersfeld aus dem Vorjahr 5677 M., Beiträge der Elternvereine 5142 M., Beiträge vom Stammland 3500 M., Beiträge von lebensfähigen Mitgliedern 200 M., Sammlung zur Begeisterung des Stammlandes 1000 M., von vertriebenen Einwohnern 550 M., zusammen 1550 M., verschiedene Sammlungen 102 M., Familienfeste 15742 M. Hier von ab: Ausgaben: Für Verwaltungskosten 1797,30 M., Begeisterung 2075,35 M., Türen und Schubladen 257,00 M., Notarblätter 4000 M., Heldengedenkmahlung für eingegangene Familienväter 560,75 M., zu-

Praxis mitgeteilt, die vielleicht geeignet sind, manchen Botschafter zu ermutigen, solche Türen zu schaffen. Auch wünscht die Tendenz, gemeinsame Pfarrkirchen einzurichten, für mehrere Parochien einer einzigen Stadt einzurichten, für bürgerliche Arbeit nur über wirtschaftliche Kräfte bereitzustellen, in die Nähe der Caritaschule in Freiburg. Sie will ihre Befürchtungen ausbauen für Mitarbeit in Caritasgeschäftsstellen jeder Art, in caritative Vereinen und bei örtlichen Caritasfunktionen; sie hofft sie möglich zu machen für Vereinshilfe und für das Werk der guten Tugend; sie erwartet insbesondere eine Anleitung zu ehriger Mitarbeit in der Seelsorge (Besuch der Zu- und Abwandernden, Hausbesuch zur Erziehung kirchlicher Geschlechter, Familienselbsthilfe zur Wiedergewinnung Erfolzer, Führung der Pfarrfamilie, Hilfsangebote etc.). Für die Vorbereitung auf Organisations- und Chorleitungen dient die katholische Pfarrschule in Freiburg Gelegenheit, auf deren Besuch im Stundenplan der Caritaschule für Unterrichtsstunden gern Rücksicht genommen wird. Da die ganze Tätigkeit eine reiche religiöse Bildung und starke Opferwilligkeit verlangt, so wird auf die Erziehung gerade nach der Seite hin besonderes Wert gelegt. Besucherinnen der Caritaschule haben nicht Gelegenheit, gewisse öffentliche Vorlesungen der theologischen Fakultät in Freiburg zu hören, sondern erhalten auch eigene Vorlesungen und Leitungen theologischer geistlicher Art in der Schule selber.

Aller das steht ein bestimmtes Maß von Schule und dem Eintritt in den Lehrgang voran. In der Regel sollen die Bewohnerinnen den Katholikus erbringen, die sie eine höhere Bildungshilfe mit Erfolg abgeschlossen haben. Jedoch wird in einer Caritasvorschule für geistige Bewohnerinnen, denen die Katholikusidee fehlt, Gelegenheit zur Erziehung ihrer Vorbildung geboten. Das Schulgeld beträgt 500 M. im Jahr. In beladenen Räumen kann Gemüthlichkeit erreicht werden. Die Stellung, auf welche die Schule vorbereitet, soll überhaupt nicht der fünfzehn Arbeitgeber sein, so ist er doch bestrebt, nach Abschluß der Ausbildung den Schülerinnen eine entsprechende Anstellung zu verschaffen.

Es ist ein erster Einschluß, wenn jemand den Betrieb der Caritasvorschule und der Seitenberlin in der Seelsorge sich erwähnt. Wie ich schon im Frühjahr in einem durch mehrere katholische Blätter gepassten Aufsatz unter dem Titel: „Ein neuer religiöser Frauenberuf“ betont, handelt es sich um eine Arbeit, die denjenigen einer Missionsschwestern nahe verwandt ist. Wie wir sie mit Paulus sagen fanden: „Die Karitas Christi dringt mich“ (2. Kor. 5, 19), soll dieser Lebensanfang sich zunehmen, aber dann wird auch neben vieler Rühe und monder Entlastung viel reine Seelenfreude und religiöse Erinnerung des Leidens Christi sein. Alle niedere Auslastung erträgt man von der Caritaschule Freiburg i. Br. (Westfalen). 20.

Provinzielles.

* Steinbach, 20. Ott. Nach jahrelangen Bemühungen ist es nun gelungen, eine eigene Seelsorgegruppe hier zu erheben, die zum 1. I. M. mit Herrn Pfarrer Max, seinesgleichen Kaplan in Sossenheim, beauftragt werden wird. Diese ganze Gemeinde freut sich sehr darauf, häufig einen Priester in ihrer Mitte zu haben und bleibt Herrn Pfarrer Stummel in Oberweier, der die Seelsorge hier durch die sehr freundliche Bereitschaft des Pastors Vollmöller schon seit einem Jahre einen sonnigen und fröhlichen Unterricht mit Gelegenheit der Seelsorge und der Pfarrkirche für die seit einem Menschenalter an Seelenzahl beträchtlich gewachsene Parochie es gehalten wird, unter Geweine, welche schon vor dem Krieg vorbereitetes zur Erbauung einer eigenen Wohnung für den Pfarrer getroffen hatte, den Bau eines Pfarrhauses unterzubringen. Eine außerordentliche und schöne, vor 30 Jahren neu erbaute Kapelle haben wir. In unserem Pfarrort Oberweier ist die Pfarrkirche für die seit einem Menschenalter an Seelenzahl beträchtlich gewachsene Parochie es gehalten wird, unter Geweine, welche schon vor dem Krieg vorbereitetes zu Steinernen, so klein gemordet, so daß mit der Bezeichnung eines eigenen Seelsorgers für unter etwa 700 Katholiken stehende Gemeinde auch den Pfarrangehörigen in Ober- und Niederweier ein Dienst erwiesen ist. Würde die bis 1871 zur Kirche Oberweier als filiale geborene Gemeinde Niederscheld nicht zur Pfarrkirche erhoben werden, so wäre die Pfarrkirche von Oberweier jetzt recht klein.

* Riebersfeld, 21. Ott. Die Hauptversammlung des Gymnasiums am Gauernick und am legenden Sonntag hier im Saalbau Urban statt. Direktor Erasmus eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders den Landrat Schelle-Limburg und Bürgermeister Kander am an-Niederweier. Landrat Schelle bat, die Liebe zur eigenen Heimat zu pflegen, um dadurch das große gemeinsame Vaterland erst recht lieb zu

Jahres 1921/22 A. verbleiben TTB157 A. Hierzu geben ab: Rechtsanwaltsbüro des Verlags der Monatsblätter für 1919/20 420 A. mitin verfügbare Räthenfeld 3101,57 A. Nachdem die Rechnungsprüfung somit die Räthe in Ordnung befunden hatte, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1921 stellt sich wie folgt: 1921 8500 A. zusammen 11601,57 Mark. Beitragsaufschluss 200 A. Hauptversammlung 200 A. Werbe-Abteilung 500 A. Gewerkschaft und Unterhaltung 300 A. Quellenanlage und Unterhaltung 100 A. Vereinbezeichnung 2500 A. Türeine und Schuhstühlen 1200 A. Hütten- und Bergereinigung 400 A. Anteile der Zweigvereine Tondorf, für Wegeanlage 200 A. Weilburg, Turn-Kunstverein Weisenberg 200 A. Feuerwehrverband 1500 A. Periodische Mittelungen als Ertrag für die Monatsblätter 1400 A. Vertriebskosten der Räthe 1151,57 A. zusammen 11601,57 Mark. Sämtliche Posten finden einstimmige Annahme. Hierzu wurde anstelle des wegen Begegnung auscheidenden 2. Vorsitzenden Herrn Körber, dies Dr. Kaufmann gewählt und als Ort der nächsten Tagung Weisbaden bestimmt.

Aus dem Westerwald, 21. Okt. Zur Hebung der Braunkohlenförderung erklärte sich ein Betriebsrätekonferenz, die zehn Reden vertrat, bereit gegen entsprechende Bodenabfuhr zu leisten.

Aus dem Westerwald, 21. Okt. Der Sohn des Schuhmachers Stüber aus Kleinmaischeid fand eine Handgranate und ließ sie mit einem Hammer darauf herum. Dasel explodierte die Granate und zerriß ihn. Auch sein Vater wurde schwer verletzt.

Aus dem Rhein, 21. Okt. In der Dunkelheit geriet der Motorwagen in Koblenz ein alter Mann unter die Räder, die ihm den Kopf amputierte und beide Beine brach. Die Räthe wurde erst später gefunden.

Aus Grasberg, 21. Okt. Auf dem Bahnhof Rödelheim starb im Gedränge der 65-jährige Wainer Gottfried Conrad aus Oberdörscheid unter einem Zug. Er wurde überfahren und getötet.

Aus Düsseldorf, 21. Okt. Auf der Saalburg, die in diesen Tagen zwanzig Jahre seit ihrem Neubau besteht, sollen im kommenden Frühjahr die Grabungen wieder aufgenommen werden.

Aus Frankfurt, 21. Okt. Ein Kaufmann, der seine Freude bei der Reichstagssitzung nicht mehr zu halten vermochte, hing in seinen Kapellen auf drei Tage ins Gefängnis. — Der Webgerbeiter Kapellen hat sich inmitten seiner Waren erhängt.

Konferenz des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Am Sonntag den 24. Oktober, 11 Uhr vormittags, findet im Rathaus, Gesellenhaus in Limburg eine Konferenz des deutschen Gewerkschaftsbundes für den Bezirk "Bahn" mit folgender Tagesordnung statt:

1. Gewerkschaften und Betriebsräte und politische Arbeit derzeitigen.

2. Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Befreiung des Arbeitgeber-Verbandes.

3. Aufbau des deutschen Gewerkschaftsbundes und Parteibildung.

4. Herbsttagung und Einführung von Haushaltungsbüchern.

Es ist dringend erforderlich, dass die Vorsstände der einzelnen Ortsvereine, die im deutschen Gewerkschaftsbund zusammen geschlossenen Verbände sowie die Betriebsräte und Betriebsobmänner derselben zu dieser Konferenz erscheinen.

Partei des deutschen Gewerkschaftsbundes

A. A.: Peter Müller.

Lokales.

Limburg, 22. Oktober.

= 30 Mark verlangte eine auswärtige Frau für ein Pfund Butter. Die Polizei nahm den Preisbrecherin den ganzen Vorort von 10 Pfund ab und überbrachte die Sache dem Wohengericht!

= Volksbildungsvorstand. 165 wird aufmerksam gemacht auf den heute abend in der Aula des Gymnasiums aufzufindenden Vortrag des Stadtbaums Dr. Gieben aus Frankfurt a. M. über das Ausland des Deutschen Reichs. Themen wie Redner, Söhne und Politiker sind eingeladen. In der heutigen Zeit, wo es ein einheitliches Volkswesen ganz besonders nötigt, ist es von Wichtigkeit, dass einmal in das Schicksal der Volksgenossen zu verzichten, die draußen in weiter Welt auf verlorenem Kriegsposten deutsches Leben und deutsche Eigenart festhalten konnten, weil in ihnen eben der deutsche Mutterlande lebendig blieb. Der Rednungsredner des Abends, Herr Stadtbaudr. Gieben, ist bekannt als ein außerordentlich geistreicher, tief schürfender Redner, der das Wort befehrt. Seine Persönlichkeit, wie das von ihm gewählte Thema bieten also die Gewähr, dass der Abend lebendige, geistige Anregung bringen wird.

= Weitere Spenden für die Oberschlesierhilfe. Es zeigten: 15 A. Kaufleute.

Obenauer und Hobelbacher Delphshemer; 10 A. Kreisbaumeister Deutscher; 10 A. Buchdrucker Kremer, G. Janzen, Overdick, A. Rosendorf, Straub, Dr. Hans, Gründelbacher Sauer, Eisenbahndirektor Gelbe, W. Schmidt, Hartens, Hegel, Rat Von Baugeschäft Arnold, Müller, Köpfer, Oelmann, Horn, Frau Beyer, Bürgermeister Dr. Krüsmann, Kühl, Landmeister Schoel, Verbergher, Bauer, Gymnasialdirektor Dr. Höris, Maschinenfabrikant Neen, Meister, Studenten, Jügel, Reichswohl, Stellmacher, Frau Süßig, Hausmann Dienert, Geschäftsführer Meyer, Hausmann, P. Kurtenbach, Anton und Emil Zimmermann, R. A. Kaufmann, J. Saalfeld, Kaufm. Ritter, Dr. Leibowitz, W. Waller, Kaufm. L. Alder, Wermuth, Höfer, Kaufm. Bräuer, Oelmann, F. H. Hirsch, Kaufm. August, Oelmann, G. Sch., Kaufm. J. Schmidt, Kaufm. W. Lehnard, Ing. Frankensteiner, Lüninger, Dr. Franz, Bäcker von Homburg, 7. L. E. Schmidt, Straße 7 des Gymnasiums Limburg, Hofrat Jung, 6 A. Frau Metz Schäffer, Frau W. Sch. Schell, Domdekan Dr. Hilpisch, R. R.

Wolfsburg, 21. Okt. Nach statistischen Feststellungen hat sich der Bevölkerungsstand auf dem Hundert seit dem Jahre 1911 um die Hälfte verringert. In Wöhlheim a. R. 21. Okt. Die bekannte Möbelschreinerei von Schreiber wurde Montag abend durch einen Großbrand vollständig zerstört.

Aus Würzburg, 21. Okt. In ganz Rheinhessen arbeiten augenblicklich Spiebel, denen tagtäglich unbescholtene Personen wegen unvorheriger Feuerungen verhaftet und abtransportiert.

Aus Herbolzberg, 21. Okt. Der Kommunistische Studenten-Club aus Wien batte in einer studentischen Versammlung ein Hoch auf Deutschland mit "Viva" besungen. Hierzu wurde Groß aus zwei Jahren von der Universität Heidelberg ausgeschlossen. Auch die badische Regierung verwies ihn wegen groblicher Verleumdung des deutschen Staates als Ausländer des Landes.

Jugentgleitung in Baden.

Aus Baden, 21. Okt. Heute früh 6.30 Uhr entgleiste ein vor Konstanz kommender Güterzug, 13—14 Wagen sind mehr oder weniger schwer beschädigt. Etwa 30 Personen sind verletzt. Die Unglücksstelle bietet den Anblick einer wüstten Trümmerstätte. (Anm. d. Ned.: Wie bei der Entgleisung eines Güterzuges 30 Personen verletzt werden sollen, ist ohne weitere Einzelheiten über das Unglück nicht zu erläutern.)

Letzte Nachrichten.

Deutsche Fragen im Unterhaus.

London, 20. Okt. Am gestrigen Situations des Unterhauses erklärte Bonar Law, dass sich die Durchführung des Friedensvertrages in aufredestellender Weise vollziehe, und doch sie die britische Regierung mit der Abschaffung des ehemaligen Deutschen Kaiser in London nicht beschäftigen werde. Chamberlain bemerkte, dass Österreich bis jetzt keine Schiffe abgeliefert habe, und dass Deutschland in weitestgehendem Maße den Bestimmungen von Spa über das Kohlenabkommen nochzukommen sei. Weiterhin teilte er mit, dass die von allen Ländern Deutschland gemachten Verschärfungen ungefähr das Dreifache sämtlicher von Großbritannien gemachten Verschärfungen beträfen.

Büren, 20. Okt. Echo de Paris meldet: Die geplante Zusammenkunft zwischen Blond George und dem französischen Ministerpräsidenten, die Ende Oktober hätte stattfinden sollen, und auf der die Frage der Abschaltung der Gewerkschaften besprochen werden sollte, ist infolge des Verarbeiterstreits in England auf unbestimmte Zeit verschoben worden, so dass der Termin der Genfer Konferenz vorläufig nicht annähernd bestimmmt werden kann.

Die Südslawen räumen Kärnten!

Belgrad, 20. Okt. Der Minister des Innern Trumbić des jugoslawischen Königsreichs hat Bescheid gegeben, dass die in das Abstimmungsgebiet eingedrungenen jugoslawischen Truppen zurückzuziehen sind.

Paris, 19. Okt. Wie das Echo de Paris mitteilt, hat die Postkassenkonferenz die Abreise in Wien wissen lassen, dass die Alliierten das Ergebnis der Volksabstimmung in Klagenfurt reiseprovizieren werden. Die Großmächte rechnen aber anderes darunter, dass Österreich die Verträge von Versailles und Saint Germain nicht verletzt, die einen Anschluss Österreichs an Deutschland ohne vorherige Genehmigung des Völkerbundes verbieten.

Ein Ultimatum an Serbien.

Sofortige Räumung von Kärnten.

Paris, 21. Okt. Die Postkassenkonferenz rückte gestern ein Ultimatum an die jugoslawische Regierung, binnen 48 Stunden das Abstimmungsgebiet in Kärnten zu räumen. Die Postkassenkonferenz gab in diesem Ultimatum ihrer Ansicht Ausdruck, dass sie der Sicherung der serbischen Regierung dieses Gebiet räumen zu wollen, keinen Glauben schenke.

Der junge König von Griechenland soll im Sterben liegen. Prinz Paul soll sein Nachfolger werden.

Adolf Hoffmanns Pilgerfahrt nach Moskau. Berlin, 21. Okt. Aus links-unabhängigen Kreisen wird mitgeteilt, dass als deutsches Mitglied in der Executive der Dritten Internationale auf Grund der in Solle ausgesprochenen Einladung der Soviet Adolf Hoffmann delegiert werden soll. Er wird voraussichtlich in drei Wochen nach Moskau abreisen.

Neue Lasten.

Amsterdam, 20. Okt. Nach einer Mitteilung der Daily Mail werden die englischen Besatzungstruppen im befreiten linken Rheingebiet um eine weitere Brigade verstärkt werden. Gleichzeitig soll auch die Überwachungskommission in Berlin um weitere 45 neue Beamte verstärkt werden. Die Rolle hieron ist natürlich auch eine Erhöhung der Kosten für die Entente-Kommisionen im Reichsstat.

Wrangel auf dem Rückzug.

London, 21. Okt. Die Nachricht, dass General Wrangel sich über den Dnepr zurückziehen musste, wird von der heutigen "Times" bestätigt. Der Grund sei, dass auf der westlichen Front ein starker Druck auf Wrangel ausgeübt wurde. Zwei russische Armeen von sechs Infanteriedivisionen und sieben Kavalleriedivisionen, die sich bei Rostow am Don sammelten, zwangen Wrangel zum Rückzug, wobei er, wie die "Times" melden, beim Rückzug Verluste erlitt.

Der rollende Ansel.

Berlin, 21. Okt. Nach einem Bericht der Petersburger offiziellen "Pravda" hat der russische Gewerkschaftsvertreter Losomsk 30 Millionen Karatrubel (natürlich Papier) nach Deutschland mitgenommen, angeblich zur wirtschaftlichen Unterstützung der nothleidenden deutschen Arbeiterschaft. Es ist klar, dass das Ausgelande der bolschewistischen Propaganda in Deutschland dienen soll.

* Aus dem Reichstag. Die Scheidung in der Unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion ist jetzt auch äußerlich im Reichstag in die Ercheinung getreten; die Fraktion Eichhorn oder, wie sie der Parlamentswahl gefolgt ist, die Eichhörndchen, führen jetzt verschlossen beieinander und zwar auf dem gegenüberliegenden Flügel im hinteren Teil.

Evangelische Kirchengemeinde.

Heute Freitag tagt in unserer Stadt eine evangelische Missionskonferenz. Die einzelnen Veranstaltungen sind: 2½ Uhr nachm. im evang. Vereinshaus: Vortrag von Missionärspfarrer Müller-Wesel; abends 9 Uhr: Missionsgottesdienst in der evang. Kirche; Samstagabend von Missionar Müller-Wiesbaden; abends 8½ Uhr: Missions-Familienabend im evang. Gemeindehaus.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 5 Uhr; Samstag morgen 8.30 Uhr; Samstagabend 11 Uhr; Sonntag Morgen 6.05 Uhr. Verantwortlich f. d. Anzeigen: A. O. Ober, Limburg.

Bestellungen

auf den Bezug des "Nassauer Boten" für die Monate November-Dezember 1920 beliebt man sofort bei den Postanstalten oder beim Bandbriefträger aufzugeben, da sonst für pünktliche Lieferung zum 1. November seitens der Post keine Gewähr übernommen werden kann.

Geschäftsstelle des Nassauer Boten.

Dienstmädchen.

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein solides fleißiges Mädchen vom Lande für Hausarbeit. 13.900. Jean G. Grellius, Niederlahnstein.

Monatsmädchen

für vormittags gefücht. Frau Linn, Bahnhofstr. 3. 13.877

Die eingeholung der ersten und zweiten Rate des verlängerten Reichseinkommensteuer wird innerhalb der nächsten Tage erwartet. Die dann noch verbleibenden Rückstände müssen im Bevölkerungsabgabenordnung eingezogen werden. In diesen Fällen müssen außerdem gemäß § 104 der Bevölkerungsabgabenordnung 5 Prozent Verzugszinsen bezahlt werden.

In Betracht kommen nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche vom Finanzamt eine schriftliche Aufsetzung zur Zahlung der vorläufig festgesetzten Reichseinkommensteuer erhalten haben. 13.961 Limburg, 22. Okt. 1920. Die Stadtsteuer.

Die Stabskasse.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 24 bei dem Niederehreiter Spar- und Darlehns-Verein, G. m. b. H. in Niederehreit folgendes eingetragen worden:

An Stelle des ausgeschiedenen Landmanns Josef Schmidt in Niederehreit ist der Landmann Peter Altmann in Niederehreit als Vorstandsmitglied gewählt. 13.970

Mönchaurach, den 30. September 1920.

Das Amtsgericht.

Schlosser u. Elektriker zum sofortigen Eintritt gefücht. 13.967 Nähers zu erfragen bei der Expedition.

Winter-Mäntel

E. Kurtenbach, Limburg, Ecke Bahnhofstrasse — Neumarkt.

18433

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr meine liebe, herzensgute Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elise Ries geb. Köhler

nach langem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Ries, Kaufmann und Kinder.

Elz, Mainz-Castel, Ehrenbreitstein, Villingen [Baden], den 20. Oktober 1920. 13984

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 7.15 Uhr statt.

Zuchtgänse gegen Frucht zu vertauschen, eventuell zu verkaufen. Nähers. Expedition.

Diawurz, Runkelrüben, Möhren liefern in Waggonladungen billigst, franco allen Stationen.

Max Schleiß, Seligenstadt (Hessen).

Kriegerverein Germania, Limburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsrer Mitglieder von dem Ableben unsrer Kameraden, Herrn Gastwirt

Josef Hilf in Kenntnis zu setzen. Ehre seinem Andenken!

Wir bitten unsre Kameraden sich an der am Samstag nachm. 3 Uhr von der Brückenvorstadt aus stattfindenden Beerdigung zahlreich zu beteiligen. Antreten 2.30 Uhr am Vereinslokal. 18440 Limburg, den 21. Oktober 1920.

Der Vorstand.

Halte Samstag vormittag von 11 bis 2 Uhr bei Gastwirt Karl Maier, Frankfurterstraße mit schweren Läuferschweinen.

Karl Lindlar, Meudt.

Telefon 30.

13975 Westerburg, Gerhäuserweg.

Rathol. Rausfm. Jugendabteilung.

Heute Freitag 8.30 Uhr Probe.

13980 Der Präses.

Nichtiges Mädchen

zum 1. Novbr. oder später

neust. Ausk. et. Krank.

Ortsteilsteuer 13.957 Provinz.

Ein Schlachtreis

Marien-Verein Lindenholzhausen.

Sonntag, den 24. und Montag,
den 25. Oktober, abends 8 Uhr:

Theater-Aufführung

im Saale des Herrn Gastwirt Jung.

Zur Aufführung gelangen:

Im Kreuz ist Heil

Drama in fünf Aufzügen von Pfarrer Dr. Faust.

Der Spion

Lustspiel in einem Aufzuge von Engler.

Kaffeeklatsch bei Tante Meyer

Lustspiel in einem Aufzuge.

Es lädt freundlich ein
13960 Der Vorstand.

Mandolinen-Orchester Limburg.

Sonntag, den 24. Oktober 1920, abends 7 Uhr im
Saalbau Weimer in Staffel

Konzert

mit anschließendem

13961 Tanz.

Wer hat kein Herz von Stein,
Der gehe Sonntag fein
Auch 'mal nach Nomborn rein!

Hier findet von **nachmittags 3 Uhr** an
im gutgeglätteten Saale des Gastwirts **Mies**
gutbesetzte

13962

Tanzmusik

zum Besten der Kriegshinterbliebenen
statt. — Es lädt freundlich ein

Ortsgruppe Nomborn

des Zentralverbandes Deutscher

Kriegsbeschädigter.

Sonntag, den 24. Oktober
von nachmittags 3 Uhr an findet in Bergahn

Tanz-Musik

statt, wozu freundlich einladet

13974

Gastwirt Helber.

Schieben Sie nicht vorbei,

sondern betrachten
Sie sich meine neue
Auslage.

Fotogr. Kunstanstalt

Robert Bender,
13888 LIMBURG,
Hospitalstr. 10., direkt am Bahnhof.

Automobile

Jahrbereit und reparaturbedürftig, sowie
Zubehörteile laufend zu kaufen gesucht.

Ernst Stumz, Montabaur
(Westerwald). 13413

Fensterglas

4/4 rhein., liefern zu bill. Tagespreisen ab uns. Lager.
Ia. Leinölkitt billigst. 18120

Ernst Wernecke Söhne
Holzbearb. und Glas-Handlung,
Coblenz-Lützel, Telefon 1690.

Transporte

aller Art,

Massengüter und Umzüge

werden mit Lastautomobilen übernommen

Albert Collée,
Dohrn. 18833

Soeben erschien der beliebte Nassauische Taschenfahrplan gültig ab 24. Oktober 1920.

Preis 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle des Nassauer Boten.

Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.

Pelzwaren

in allen Formen und Fellarten in einer in Limburg noch nie gesehenen Auswahl. Durch eigene Verarbeitung und günstigen Einkauf von Fellen und Material denkbar günstige Preise.

Nachstehend eine ungefähre Lagerübersicht:

Kanin in schwarz, grau, braun von 120 bis 395 Mk.

Biberett, elektr. Kanin, Genotte,

Fuchs in natur, alaskafarbig, blaugefärbt, zobel- u. kreuzfuchsfarb.,

Griesfuchs, natur, **Schakal**, blau, **Skunks**, echt u. gefärbt,

Opossum, skunksfarb., **Wallabie**, skunksfarb., **Japan. Marder**,

Kolinsky, zobelarf., **Fehrücken**, zobelarf., **Mouflon**, weiß

und farbig, **Ullis**, natur, **Steinmarder**, **Edelmarder**, **Norxz**,

natur, **Sealbisam usw.**

Auf Wunsch Anfertigung nach jeder Angabe.

Damen-Pelzhüte, die große Mode von 85 Mk. an aufwärts.

Herrenschalkragen,

vornehm und bequem, von 140 bis 450 Mk.

Reparaturen, Umänderungen werden sachgemäß unter gewissenhalter Ausnutzung des Materials schnellstens geliefert.

Heinr. Josef Wagner,

Kürschnerei, 18390

Limburg a. d. Lahn, Bahnhofstraße 21, Fernsprecher 132.

Am Dienstag, den 26. Oktober 1920,

nachmittags um 3 Uhr wird die diesige Gemeinde-Jagd im Saale des Gastwirt Schilling zum zweiten mal öffentlich verpacket. Der Reuter hat folgende Größe 331 ha Adler, 170 ha Wiele, 77 ha Weide und 120 ha Waldungen und ist in 20 Minuten von der Westerwald-Bahnlinie zu erreichen. Die Bedingungen werden an dem Termin bekannt gegeben. 13708

Hellenhahn-Schellenberg, den 13. Oktbr. 1920

Ter Bürgermeister:
Schmid.

Bürogehilfin,

perfekt in Maschinenschrift, auch nach Diktat
zum sofortigen Eintritt gesucht. 13856

Kottenhoff & Bertram,
Rechtsanwälte in Limburg.

Lini Grizzynofahr
BADEN-BADENER
PASTILLEN!

Preis 4 Mk. 13451

1. Ste. prima Drisch-Deu
für 2. Ste. ante Industrie.

Kartoffeln, 13857

1. Ste. Grummel für
2. Ste. Kartoffeln.

Brauche 50 Ste. Kartoffeln.

Bemerkte, daß nach der

Marktage das Deu sehr

tar ist. 13847

Adolf Intra,
Montabaur,
Holznaßtrasse 5.

Wer taucht Kinder

gegen einen Kinder-

mantel für das Alter von

5—6 Jahren. 13831

Näh. Bahnhofstr. 21.

Eine wenig gebrauchte, gute

Hüfselflossen

zu verkaufen. 13851

Satz, Hausnummer 34.

Leinen

nimmt an zum

Fürben und Pruden

in echt indigo-blau garan-

tiert vorhanden. 13220

Färberei und chem.

Waschanstalt

Rob. Drott,
Frankfurterstraße 37.

Tischiges 13801

Mädchen

bei hohem Lohn, guter Rost

und Behandlung gesucht

Fischmarkt 20.

Ordnentliches

Mädchen

zum 1. November nach Mon-

tabau gesucht. 13904

Frau Stadtrat Lauter,

Gießbacherstraße 2.

Gießbacher 13890

Mädchen

welches lohen kann, bei

hohem Lohn gesucht.

Frau Max Leopold,

Obere Schiede 6.

Tägliches, kinderliebes

Mädchen,

in allen Haushalten er-

fahren, bei gutem Lohn und

guter Behandlung sofort od.

zum 1. November gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Weidenau (Sieg),

Waldstraße 2. 13078

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Niederbrechen,

Niederbrechen.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.

Braves, sauberes

Hündchen

für sofort od. 15. November

gesucht.

Frau Editha Warmbier,

Wiederholung, Obere Grabenstraße 8.